



I. I. { „O Je - su - lein zart, } II. { O Je - su - lein zart, }
 { das Krip - plein ist hart. } { wie liegst Du so hart. }



I. { Ach schlaf, ach tu die Äu - ge - lein zu. } I. { O Je - su -
 II. { Schlaf und gib uns die e - wi - ge Ruh. } II. { wie liegst Du



lein zart, } II. { O Je - su - lein zart, das Krip - plein ist hart.
 so hart. }

2. „Schlaf, Jesulein, wohl.
 Nichts hindern soll:
 Ochs, Esel und Schaf
 sein alle entschlaf.
 Schlaf, Kind, schlaf, tu Dein
 | Äugelein zu,

schlaf und gib uns die ewige Ruh.
 Ochs, Esel und Schaf
 sein alle entschlaf'.
 Nichts hindern soll,
 schlaf, Jesulein, wohl.

3. „Dir Seraphin singt
 und Cherubin klingt;
 viel Engel im Stall
 die wiegen Dich all.
 Schlaf, Kind, schlaf, tu die
 Äugelein zu,
 schlaf und gib uns die ewige Ruh.
 Dir Seraphin singt
 und Cherubin klingt;
 viel Engel im Stall
 die wiegen Dich all.“

schlaf und gib uns die ewige Ruh.“
 Ihr Stürme, halt' ein,
 das Rauschen laßt sein.
 Seid stille, ihr Wind,
 laßt schlafen das Kind.

4. Seid stille, ihr Wind,
 laßt schlafen das Kind.
 All Brausen sei fern,
 es ruhen will gern.
 „Schlaf, Kind, und tu die
 Äugelein zu,

5. Nichts mehr sich bewegt,
 kein Mäuslein sich regt.
 Zu schlafen beginnt
 das herzige Kind.
 „Schlaf denn und tu Dein Äuge -
 lein zu,
 schlaf und gib uns die ewige Ruh.
 Nichts mehr man dann singt,
 kein Stimmlein erklingt.
 Schlaf, Jesulein zart
 von göttlicher Art.“